

Vermutliche Tierversgiftungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

1. Juli 1959

Information Nr. 453/59 – Bericht über vermutliche Tierversgiftungen im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

Quelle

BArch, MfS, ZAIG 200, Bl. 1–2 (3. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Mielke, Ablage.

In der letzten Zeit – besonders seit Mitte des Jahres 1958 – treten im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde zunehmend Tierverendungen auf. Allein in der Zeit von April 1958 bis Mai 1959 sind insgesamt 18 Tiere verendet, eine Reihe weiterer, die mit ähnlichen Anzeichen erkrankt waren, konnten gerettet werden.

In der Hauptsache treten diese Verendungen unter Tieren des international bekannten österreichischen Großtierhändlers Demmer ¹ auf, dessen Tiertransporte im Transitverkehr von Moskau nach dem westlichen Ausland über das Quarantänelager im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde geleitet werden.²

Es handelt sich vorwiegend um Saigaantilopen, Sibirische Rehe und Zwergsumpfhirsche; in Einzelfällen sind ein Rentier, ein Eisbär und eine asiatische Wildkatze verendet.

Durch die bisherigen Ermittlungen konnte die Todesursache noch nicht endgültig geklärt werden. Die Untersuchungen durch das Gerichtsmedizinische Institut ergaben, dass die Tiere vermutlich mit Hexachlorcyclohexan (HCC) vergiftet wurden. Die davon im Tierkadaver aufgefundene Menge ist jedoch sehr gering, sodass die Möglichkeit besteht, dass der Tod der Tiere nicht durch das HCC, sondern durch ein in der DDR bisher noch unbekanntes Gift hervorgerufen wurde.

Dabei ist noch zu beachten, dass die Zeitspanne zwischen dem Eintreffen der Tiere und dem Verenden zwischen 6 und 29 Tagen liegt und andererseits nur einzelne Tiere Krankheitserscheinungen zeigen bzw. verenden, obwohl immer eine größere Anzahl von Tieren gleiches Futter erhält. Da der österreichische Tierhändler *Demmer* ein erheblicher Konkurrent des gleichartigen Unternehmens *Ruhe*,³ Hannover, ist, besteht die Möglichkeit, dass die Vergiftungen ihre Ursache in dem Konkurrenzkampf zwischen diesen Firmen haben. Über die Tierparks in Moskau und Prag sollen ebenfalls Tiertransporte des *Demmer* geleitet werden.

¹ Heinrich Nikolaus Demmer, Jg. 1924, österreichischer Großtierhändler.

² Der österreichischen Großtierhändler Heini Demmer hatte 1958 dem Direktor des Ostberliner Tierparks Dr. Heinrich Dathe das Panda-Weibchen Chi-Chi für einige Wochen zur Verfügung gestellt. In Westberlin hatte man eine Ausstellung des Tieres gegen Geld abgelehnt, da Chi-Chi aus China kam und gegen chinesische »Waren« ein Embargo verhängt worden war. Dathe hatte sich von Demmer garantieren lassen, dass dieser den Panda nicht in Westberlin zeigen würde. Der Aufenthalt des Pandaweibchens brachte innerhalb weniger Wochen 400 000 Besucher in den Tierpark in Friedrichsfelde, was durch Dathe und den Ostberliner Bürgermeister propagandistisch genutzt wurde, um den Aufbau des Tierparks Berlin als Konkurrenzunternehmen zum Westberliner Zoo zu forcieren. Vgl. Maier-Wolthausen, Clemens: Hauptstadt der Tiere. Die Geschichte des ältesten deutschen Zoos. Berlin 2019, S. 166.

³ Die Tierhandlung Ruhe war ein Unternehmen, das in der niedersächsischen Kleinstadt Alfeld/Leine ansässig war. Die Firma gründete, besaß und pachtete zoologische Unternehmen in der ganzen Welt, bis sie in den 1990er-Jahren Konkurs anmelden musste.

